

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen monatlich 1800 Mark. Unter Streifband für Inlandspost monatlich 2300 Mark. Bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 3000 Mark. Für das Ausland unter Streifband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Multiplikator 2800 auf nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,16 Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,10 Mark. Die ganze Seite wird mit 150,- Mark berechnet.

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernspr: Zentr. 127 61, 127 62, 741, 1631, 152 39.

Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVII. Jahrgang

Berlin, 19. Mai 1923

Nummer 20

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten
Copyright by Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Von der Dresdener Uhrmacher-Reichstagung

Dresden, den 10. Mai 1923.

Die zweite Hälfte der diesjährigen Reichstagung der Uhrmacher verlief ebenso wie die erste mustergiltig, glänzend. Das wundervolle, hochsommerliche Wetter bildete sich freilich zu einer gewissen Maikühle zurück — naheten sich doch die Tage der drei Eisheiligen, welche diese Bezeichnung schon recht oft nicht zu Unrecht führten! Wenn man auch auf der Elbe nicht Schlittschuh laufen konnte, so strich doch am Himmelfahrtstage, der übrigens in Dresden und Umgebung nicht wie an vielen anderen Orten durch Regengüsse belebt wurde, ein mißmutig kalter Wind über ihre Wellen. Beeinträchtigt hat das weniger günstige Wetter die Feststimmung der Reichstagungsbesucher jedoch kaum.

Am Montag, dem 7. Mai veranstaltete die Deutsche Uhrgläserwerke e. G. m. b. H., Teuchern, im Konzertsaal der Ausstellungshalle einen geselligen Abend, der, da viele Kollegen zu ihren Damen nach der Friedensburg hinausgefahren waren, schwächer als der vorhergehende Abend besucht war. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die ausstellenden Uhren- und Edelmetall-Grossisten unter sich für die Kaffeetafel der Damen bei deren Ausflügen am Montag und Dienstag eine Sammlung veranstalteten, die den Betrag von 470 000 Mark ergab. — Immerhin hatten sich etwa dreihundert Kollegen mit ihren Damen eingefunden. Herr Obermeister Freygang aus Leipzig, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Genossenschaft, richtete an die Erschienenen eine herzliche Begrüßungsansprache. Das Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Herr Quentin aus Halle, begrüßte die Mitglieder der Uhrgläserwerke und die übrigen Gäste im Namen des Zentralverbandes und wünschte dem genossenschaftlichen Unternehmen der deutschen Uhrmacher ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Herr Generaldirektor Muschan berichtete eingehend über den Werdegang der Uhrgläserwerke. Am 31. Dezem-

ber 1922 waren an dem Unternehmen 1788 Genossen mit 4242 Anteilen beteiligt; durch die rührige Werbetätigkeit des Direktors Held aus Teuchern wuchsen diese Zahlen im Laufe der letzten vier Monate ganz bedeutend, so daß am 1. Mai 2180 Genossen mit 5050 Anteilen, die einen Nennwert von 22 Millionen Mark darstellen, vorhanden waren. Dieser Betrag erscheint jedoch noch als viel zu klein, wenn man berücksichtigt, daß bei einer Tagesproduktion von 15 000 bis 20 000 Gläsern Rohglas für 60 Millionen Mark monatlich bezogen werden muß. Auf Lager befinden sich durchschnittlich $1\frac{1}{2}$ Millionen Gläser. Es ist beabsichtigt, mindestens 500 Gläser jeder Nummer auf Lager zu halten. In dem Unternehmen werden etwa hundert Arbeiter und fünfzehn Beamte beschäftigt. Die Arbeiterfrage bietet in der Fabrikation von Uhrgläsern außerordentlich große Schwierigkeiten, da es vielfach monatelanger, schwieriger Anleitung bedarf. Bietet sich nach erfolgter Ausbildung in einem anderen Gewerbe eine lohnendere und bequemere Verdienstmöglichkeit, so kommt es oft vor, daß Arbeiter und Arbeiterinnen den Uhrgläserwerken den Rücken kehren. Auch wirkt die Beschaffenheit des Rohglases leider oftmals hemmend und vertuernd auf die Produktion ein; ist es doch schon vorgekommen, daß die Hälfte der Rohglaslieferung in den Abfall geworfen werden mußte! Trotz aller dieser Schwierigkeiten und Kinderkrankheiten steht das junge Unternehmen gesichert da mit der begründeten Aussicht auf eine weitere günstige Entwicklung. Das technische Büro ist neu eingerichtet worden, auch kommen neuartige Verfahren in der Herstellung von Taschenuhrgläsern zur Anwendung, über die aus naheliegenden Gründen noch nicht gesprochen werden kann. Erwogen wird sogar der kühne Plan, im eigenen Unternehmen Rohglas herzustellen; doch liegt die Verwirklichung dieses Planes noch in weiter Ferne. Wie auch an den vorhergehenden beiden Abenden, sorgten treffliche Künstler durch musikalische und humoristische Darbietungen für die Unterhaltung der Gäste.